

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 16. APRIL 1923

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 373801 —

KLASSE **42**_m GRUPPE 9
(D 41417 IX/42m)

Hans Dalichau in Leipzig.

Vorrichtung zur Umschaltung des Steuerhebels bei Rechenmaschinen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 18. März 1922 ab.

Bei den meisten Rechenmaschinen mit beweglichem Lineal macht es sich erforderlich, zum Zwecke der namentlich bei der sogenannten abgekürzten Multiplikation häufig nötigen Umschaltung auf Addition oder Subtraktion die

Hand jedesmal vom Handhabeknopf, durch welchen das Lineal weiterbewegt werden kann, loszulassen. Namentlich wenn der Multiplikator eine große Zahl darstellt, ist der Weg, welchen die Hand vom Handhabeknopf zum Umschalt-

hebel zurückzulegen hat, ein verhältnismäßig großer. Dadurch entstehen Zeitverluste und Unbequemlichkeiten. Wohl gibt es Rechenmaschinen, bei denen der den Schlitten führende Griff gleichzeitig als Umschalthebel dient. Diese Anordnung kann jedoch nur an Maschinen angebracht werden, bei denen der eigentliche Umschaltemechanismus in das Lineal verlegt ist, dadurch wird aber das Lineal natürlich erheblich schwerer und unhandlicher. Dem Vorteil auf der einen steht also ein Nachteil auf der anderen Seite gegenüber.

Die Rechenmaschinen, bei denen der eigentliche Umschaltemechanismus nicht im Lineal, sondern im feststehenden Teil der Maschine liegt, kommt die erwähnte Einrichtung überhaupt nicht in Frage. Auch ist es bei den bisher gebräuchlichen Anordnungen nicht möglich, etwa ein Pult oder eine ähnliche Unterlage ganz nahe an das Tastenfeld und annähernd in gleicher Höhe desselben heranzuschieben, da sonst die Hand des Rechners den Steuerhebel der Rechenmaschine (Umstellung auf Addition bzw. Subtraktion) nicht erfassen könnte.

Durch die vorliegende Erfindung werden diese Mängel in einfacher Weise beseitigt, vor allem ist auch mit Maschinen, bei denen der Umschaltemechanismus im festen Teil der Maschine liegt, ein schnelleres Arbeiten als bisher möglich.

Die Erfindung gestattet die Umstellung des Steuerhebels von jeder Stelle des Lineals bzw. des Handhabeknopfes aus. Dadurch ist es möglich gemacht, daß die Platte eines Pultes ganz nahe an das Tastenfeld der Rechenmaschine herangebracht werden kann, wodurch das Maschinenrechnen wesentlich erleichtert und beschleunigt wird.

Zur Erreichung dieses Zweckes ist der Handhabeknopf des Lineals statt wie bisher am äußersten Ende des Lineals mehr nach der Mitte des letzteren gesetzt und in unmittelbarer Nähe des Lineals eine Vorrichtung, z. B. ein Hebel, eine Stange o. dgl., angebracht, die mit dem Steuerhebel in Verbindung steht und von der den Handhabeknopf haltenden Hand, gleichviel an welcher Stelle sich der Handhabeknopf gerade befindet, erfaßt und samt dem Umschalthebel bewegt werden kann.

In der Zeichnung ist die Erfindung in einer beispielsweise Ausführungsform schaubildlich dargestellt.

In unmittelbarer Nähe des Lineals a ist eine bei b drehbar angeordnete Stange c vorgesehen,

welche mit ihrem vorderen freien, gabelartig ausgebildeten Ende d den Umschalthebel e umfaßt. Durch den von oben wirkenden Fingerdruck an einer beliebigen Stelle wird die Stange c und damit auch der einfache oder doppelte Umschalthebel e nach unten (auf Subtraktion oder Division) gedrückt, durch einen von unten wirkenden Fingerdruck gelangt derselbe wieder in seine Anfangsstellung (auf Addition bzw. Multiplikation).

Der Rechner ist somit bei dieser Anordnung nicht mehr genötigt, wie bisher, den Handhabeknopf f loszulassen, wenn er den oder die Steuerhebel e umstellen will.

Ferner kann die Platte eines Pultes g dicht neben das Tastenfeld der Rechenmaschine geschoben werden, wodurch der Weg, den das Auge von der einzustellenden Zahl bis zum Tastenfeld der Rechenmaschine zurückzulegen hat, wesentlich verkleinert wird.

Je kleiner das Gesichtsfeld ist, desto vorteilhafter und angenehmer ist natürlich auch das Arbeiten mit der Rechenmaschine.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Vorrichtung zur Umschaltung der Steuerhebel bei Rechenmaschinen, dadurch gekennzeichnet, daß in unmittelbarer Nähe des am beweglichen Lineal (a) angebrachten Handhabeknopfes (f) eine Vorrichtung, wie z. B. ein Hebel, eine Stange (c), angebracht ist, die mit dem einfachen oder doppelten Steuerhebel (e) in Verbindung steht und von der den Handhabeknopf (f) haltenden Hand, gleichviel an welcher Stelle sich der Handhabeknopf gerade befindet, erfaßt und samt dem Steuerhebel (e) bewegt werden kann, ohne daß die den Handhabeknopf (f) haltende Hand den letzteren loslassen muß.

2. Ein Ausführungsbeispiel der Vorrichtung zur Umschaltung der Steuerhebel bei Rechenmaschinen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in unmittelbarer Nähe des Lineals (a) eine an ihrem einen Ende (b) drehbar angeordnete Stange oder Schiene (c) vorgesehen ist, die mit ihrem anderen gabelförmig ausgebildeten Ende (d) den oder die Umschaltsteuerhebel (e) umfaßt und bei Auf- und Abwärtsbewegung der Stange (c) mitbewegt, um die Umschaltung des Steuerhebels auf Addition und Subtraktion bzw. Multiplikation und Division von jeder Stelle des Lineals aus bewirken zu können.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

